



Am Modell bekommen Interessierte einen Überblick über die Bahnlösungen am Nord- und am Südkopf in Lübbenau.

Foto: Bilderdienst-Lausitz/rhl

„Das lange Warten hat genervt“ LR 10/05/11

Lübbenauer begutachteten Modell des niveaufreien Verkehrskonzepts für die Stadt / Positive Resonanz

Lübbenau. Was lange währt, wird gut. Sagen viele Lübbenauer. Die Bahn-Lösungen für Lübbenau sind da, wenn auch nur im Modell. Deshalb wird es noch Anstrengungen der Bürgerinitiative bedürfen, damit die angestrebten Lösungen auch zur Praxis werden.

Die Lübbenauer können am Modell Geplantes besser nachvollziehen. Viele sind über-

zeugt, dass das „Niveaufreie Verkehrskonzept“ eine gute Lösung für die Spreewaldstadt ist.

Mit großem Engagement setzt sich die Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber und Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ für eine moderne und zeitgemäße Lösung der kritischen Verkehrssituation zwischen den beiden Stadtteilen ein. Ein Modell macht die neue Straßenverkehrsführung am

Nordkopf mit einer Unterführung und am Südkopf mit einer Überführung der jeweiligen Gleisanlagen in entsprechender Größenordnung sichtbar. Es deutet sich an, dass die neuen Verkehrslösungen eine wirkungsvolle Scharnierfunktion übernehmen, um die beiden Lübbenauer Stadtteile nachhaltig miteinander zu verbinden. Anhand des Modells wird aber auch deutlich, dass Gärten, die

heute noch bestehen, für die Vorhaben in Anspruch genommen werden müssen. „Man bekommt eine Ahnung von den Relationen am Südkopf“, sagt Uwe Plelenz, SPD-Abgeordneter und Chef der Bürgerinitiative. Ohne dieses Vorhaben würde Lübbenau in der Zukunft nicht funktionieren. Nicht zuletzt habe das, was an den Übergängen passiert, Auswirkungen auf den Tourismus und die Ein-

kaufsqualität in Lübbenau. Darüber hinaus würden die Lösungen dazu beitragen, die Trennung zwischen Alt- und Neustadt zu überwinden.

Die meisten Lübbenauer zeigten sich am Modell mit der niveaufreien Lösung zufrieden – das erfuhr die RUNDschau bei einer Umfrage.

Text & Umfrage: Bernd Marx/bdx1

GÜNTER DIEHR (61).

Pensionär aus der Lübbenauer Neustadt:

„Ich finde es klasse, dass die Verantwortlichen der Stadt auch an die Verkehrssituation der Zukunft denken. Schade ist nur, dass das Problem so lange dauert. Es müsste alles etwas schneller gehen, doch die Bürokratie in der Bundesrepublik benötigt viel Zeit, wie man sieht. Die Lösungen mit dem Nord- und dem Südkopf finde ich praktikabel.“

bdx1

CHRISTINE LANGE (23).

Azubi zur Bürokommunikation aus der Lübbenauer Neustadt:

„Das lange Warten an den Lübbenauer Schranken hat wohl jeden genervt. Wenn die Unterführung im Norden und die Überführung im Süden der Stadt gebaut werden, dann sind diese Verkehrssituationen entspannt. Ich glaube auch, dass damit die beiden Stadtteile von Lübbenau zusammenwachsen werden.“

bdx1

SIEGFRIED WALLA (62).

Diplom-Ingenieur aus der Lübbenauer Altstadt:

„Unsere Familie kann ein Lied von den langen Wartezeiten an den vielen Schranken in der Stadt singen. Die Söhne wollten täglich zum Gymnasium, welches in der Neustadt liegt. Ich musste die Schranken täglich passieren, um zum Arbeitsplatz nach Calau zu gelangen. Die gesamte Situation war für die Fahrradfahrer immer sehr gefährlich.“

bdx1

JANINE KÜHNEL (30).

Fachausbilderin Floristik aus der Lübbenauer Neustadt:

„Wenn man von der Neustadt zur Altstadt fahren muss, dann gab es immer die Wartezeit an den Schranken. In Zukunft wird es das nicht mehr geben. Das ist gut so. Der Wechsel von einem Stadtteil in den anderen wird nicht mehr so nervig werden. Die geplanten Bauvorhaben für den Nord- und Südkopf gefallen mir sehr gut.“

bdx1

DANIEL FRIEDRICH (16).

Gymnasiast aus dem Lübbenauer Ortsteil Zerkwitz:

„Ich verfolge mit großem Interesse das Projekt für das ‚Niveaufreie Verkehrskonzept‘. Beim Aufbau des Modells habe ich sogar mit meinen Freunden von der Lübbenaubrücke mitgemacht. Ich freue mich riesig, wenn ich in ein paar Jahren von Zerkwitz in beide Lübbenauer Ortsteile fahren kann, ohne an Schranken warten zu müssen.“

bdx1

